

8. Tharandter XXL Radmarathon

Erlebe das Erzgebirge

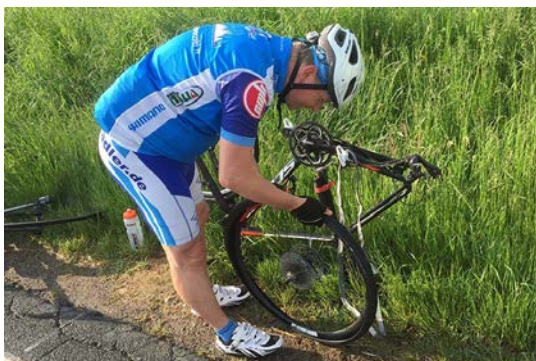


28.05.2016

Ein Bericht von Uwe Büttner

Eines möchte ich gleich vorweg nehmen: Da haben die Sportfreunde vom „Radteam Tharandter Wald“ wieder ein Radsport-Event der Superlative auf die Beine gestellt. Wir kennen die Veranstaltung im Kurort Hartha ja schon länger, waren immer begeistert gewesen und sollten auch diesmal nicht enttäuscht werden.

Zunächst ging es jedoch ungemütlich los. Wegen des frühen Starts waren wir, d.h. Peter, Andreas, Manfred und meine Wenigkeit, bereits am Freitag angereist. Nachts um halb Vier heulten plötzlich die Sirenen und die Feuerwehr düste durch den Ort. Vom Himmel zuckten Blitze der allerbesten Sorte und es schüttete in Strömen. Alarmstufe ROT. Als der Wecker um 5.30 Uhr klingelte, goss es immer noch in Strömen. Was machen wir? Ratlosigkeit machte sich breit. Aber Punkt Sechs Uhr hörte es schlagartig auf und wir gingen, wenn auch leicht verspätet, auf die Strecke des 200 km Radmarathons.



Bevor wir jedoch so richtig Fahrt aufnehmen konnten, hieß es schon wieder Stopp - Reifenschaden bei Manfred! Doch das Problem war schnell behoben. Der „Besenwagen“ mit Standpumpe im Gepäck fuhr direkt hinter uns. Manchmal wird man für Verspätung sogar belohnt!



Bis zum 1. Kontrollpunkt blieben wir so zusammen. Danach suchte jeder sein eigenes Tempo und seine eigene Gruppe.

Die Sonne hatte sich inzwischen durchgesetzt und es blieb bis auf einen kleinen Schauer den ganzen Tag warm und trocken.

Die Strecke durch das Erzgebirge, mit kurzem Abstecher in die Tschechei, war mit ca. 2600 Hm recht anspruchsvoll. Der am höchsten gelegene Abschnitt war die Ecke um Altenberg, Geising und Zinnwald.

Die Fernsicht war auf Grund der hohen Luftfeuchtigkeit zwar nicht optimal, aber gut genug, um die Schönheit der Landschaft zu genießen.

Verfahren konnte man sich auf Grund der perfekten Ausschilderung eigentlich nicht. Die Kontrollpunkte waren ausnahmslos mit freundlichen Helfern besetzt und bei der Verpflegung war Selbstbeherrschung gefragt. Wer das nicht konnte, wurde dafür prompt am folgenden Anstieg vom „Mann mit dem Hammer“ bestraft.



Gesund und zufrieden sind wir schließlich wieder in Hartha angekommen. Im Start- und Zielbereich wurden zuerst die verloren gegangenen Mineralien aufgefüllt.



Mit einer Fahrradmesse oder dem Oldtimer-Radeln bot der Veranstalter beste Unterhaltung.



Die Giro-Sieger von morgen bestritten ihre „Kleine Friedensfahrt“. Es war eine Freude zu beobachten, mit welchem Elan selbst die aller kleinsten Knirpse da zu Werke gingen und wie stolz sie auf dem Siegetreppchen ihre Pokale entgegennahmen.

Wir erhielten für unsere Leistung zwar keinen Pokal, dafür aber 6 Wertungspunkte und Riesaer Nudeln im XXL-Sack

Fotos: Uwe Büttner

